

Prof. Dr. Monika Schmitz-Emans

Das Problem Sprache Poesie und Sprachreflexion

Kurseinheit 3:

Wittgenstein - Bachmann - Frisch - Celan - Jandl

kultur- und
sozialwissenschaften

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung und des Nachdrucks, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung der FernUniversität reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Inhaltsverzeichnis zur Kurseinheit 3

12 Die Grenzen der Sprache als die „Grenzen meiner Welt“:	
Zu Ludwig Wittgensteins Sprachtheorie	5
12.1 Philosophie als Sprachkritik	5
12.2 Die Grenzen der Sprache	6
12.3 Ein Wink „über die Grenze“	9
12.4 Sagen und Bedeuten	11
12.5 Poetisches Sagen und Zeigen	12
12.6 Ingeborg Bachmann als Leserin Wittgensteins	14
12.7 Wittgensteins Spätwerk	18
12.8 Berührungspunkte zwischen Wittgenstein und Musil	22
12.9 Offene Fragen	24
12.10 Zusammenfassung	27
<i>Leseaufgaben 18 und 19</i>	
13 Worte und Sterbensworte: Ingeborg Bachmanns poetische Sprachreflexion	28
13.1 Absage an die sprachlichen Delikatessen	28
13.2 Die Spannung zwischen Text und leerer Fläche	33
13.3 Poesie als Sprachkritik	35
13.4 Die Einbeziehung des Schweigens in die Dichtung	39
13.5 Die Utopie einer neuen Sprache	41
13.6 Macht und Ohnmacht der Namen	42
13.7 Poesie als Suche nach Realität	44
13.8 Die Grundhaltung der Frage	48
13.9 Wahrheitssuche als Grenzgang	51
13.10 Die Frage nach der Aussagbarkeit des Ich	53
13.11 Die Sprache der Musik	55
13.12 Zusammenfassung	58
<i>Leseaufgaben 20 und 21</i>	
14 Die Unaussagbarkeit der Wahrheit: Sprache und Schreiben bei Max Frisch	59
14.1 Die Sprache als Instrument der Ordnung	59
14.2 Die Unaussagbarkeit des Lebendigen	62
14.3 Selbstbildnisse: Das Ich als ein Stück Literatur	64
14.4 Der Text als Gefängnis	67
14.5 Kritische Reflexionen über die Literatur	71
14.6 Bildnisse der Wirklichkeit im Zeitalter der Reproduktion	74
14.7 Schreiben als Umschreibung	75
14.8 Der Autor als Bildner	77
14.9 Das Anprobieren von Geschichten	80
14.10 Warum also schreibt ein Ich seine Geschichte?	82
14.11 Zusammenfassung	84
<i>Leseaufgabe 22</i>	

15	Auf der Suche nach einem wahren Wort:	
	Zur lyrischen Sprachreflexion bei Paul Celan	85
	15.1 Die Utopie einer „Wahren“ Sprache	85
	15.2 Der Abgrund zwischen Welt und Sprache	88
	15.3 Die Zeitgenossenschaft des Gedichts	91
	15.4 Kritik am falschen Sprachgebrauch	93
	15.5 Zu einigen Grundzügen Celanscher Lyrik	94
	15.6 Sprachverfremdung als metaphorischer Prozess	99
	15.7 Sprache und Schweigen	101
	15.8 Die Wiedergewinnung der Sprache vom Einzelwort her	103
	15.9 Das Gegenwort als Hoffnungsträger	104
	15.10 Dichtung als Wirklichkeitssuche	106
	15.11 Sprache und Ich	107
	15.12 Die Spannung zwischen Sprachhoffnung und Sprachverzweiflung als Motiv lyrischer Rede	108
	15.13 Zusammenfassung	110
	<i>Leseaufgaben 23 und 24</i>	
16	Sprechen als Lebensvollzug: Zur Poetik Ernst Jandls	111
	16.1 Das Öffnen und Schließen des Mundes	111
	16.2 Das Sprechgedicht als poetologische Metapher	115
	16.3 Das „realistische Gedicht“	116
	16.4 Ausdrucksprobleme	118
	16.5 Sprache und Schweigen	120
	16.6 Zu Jandls poetischer Verfahrensweise	122
	16.6.1 Sprechen an den Grenzen der Sprache	122
	16.6.2 Die heruntergekommene Sprache	123
	16.7 Die Erkundung des Normwidrigen	127
	16.8 Jandls Reflexionen über Sprache zwischen Affirmation und Kritik	131
	16.9 Sprechen vom Ich	134
	16.10 Zusammenfassung	138
	<i>Leseaufgabe 25</i>	
	<i>Übungsaufgabe D</i>	
	Lösungshilfe zur Übungsaufgabe D	140